

LANDESKONFERENZ ERZIEHERISCHER KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

Zum Thema „Demokratieförderung“ fand am 2. Dezember die 27. Landeskonzferenz Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz im digitalen Format statt. Aktuelle Entwicklungen im Bereich des Kinder- und Jugendschutzes und den inhaltlichen Schwerpunkt der Veranstaltung nahmen 200 Teilnehmende und Beteiligte in den Blick: Neben Vorträgen zu (medialen) demokratiegefährdenden Tendenzen, Berichten über Projekte aus der Jugendhilfe und aus kommunalen Strukturen diskutierten die Teilnehmenden über Möglichkeiten, die Demokratiefähigkeit von Heranwachsenden, Eltern und Fachkräften zu stärken.



Die Kooperationsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. (AJS NRW), der Evangelischen Landesstelle Kinder- und Jugendschutz NRW, des LWL-Landesjugendamts, des LVR-Jugendamts und der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. versammelte Akteur*innen aus ganz NRW im digitalen Raum. Im Vorfeld der Konferenz haben wir wieder das traditionelle Päckchen an die Teilnehmenden verschickt, das Informationen und Materialien der Kooperationspartner*innen und den „echten“ Nikolaus enthielt.

PROJEKTE



PROJEKT „KINDERSCHUTZPARCOURS FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM“

Seit Mai 2024 läuft der nunmehr vierte Projektzeitraum des „Kinderschutzparcours für den ländlichen Raum“, der erneut aus den Mitteln des Kinder- und Jugendförderplans des Landes NRW finanziert wird. Nachdem Ende April der dritte Projektdurchlauf abgeschlossen war und sich erneut bereits im Vorfeld zeigte, dass der Bedarf und das Interesse an diesem Bildungsangebot nach wie vor hoch sind, konnte das Projekt fortgesetzt werden. Gundis Jansen-Garz ist weiterhin Projektreferentin und koordiniert die Termine der Ausleihe der beiden Parcours und der Infoveranstaltungen, die sie auch durchführt.

Unter dem Titel „Held*innentraining mit Finn und Emma“ stellt der Parcours Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren in verschiede-

ARBEITSKREISE, NETZWERKE UND GREMIEN

- AG Medien Münster
- Aktionsgemeinschaft für Rechte und Chancen von jungen Geflüchteten in NRW
- Anti-Rassismus Informations-Centrum (ARIC-NRW e.V.)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ)
- Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention (DGfPI)
- Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW
- IDZ-Fachgespräch der AJS NRW (Informations- und Dokumentationszentrum Sekten/Psychogruppen und Neue religiöse Bewegungen)
- Jugendpolitisches Gespräch im Katholischen Büro NRW
- Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Sucht in NRW (KLAGS)
- Landesarbeitskreis Jugendhilfe, Polizei und Schule NRW (LAK NRW)
- Runder Tisch für Gewaltprävention im Jugendverband, Kooperation mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) NRW
- Treffen der Geschäftsführungen sowie der Referent*innen aller Landesstellen für den Kinder- und Jugendschutz



Kurz vor der Sommerpause trafen sich die Geschäftsführungen der Landesstellen für Kinder- und Jugendschutz in Münster. Wir als Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz waren in diesem Jahr Gastgeberin. Neben der inhaltlichen Arbeit und dem Austausch stand auch eine kleine Stadtführung auf dem Programm – nicht nur vom Wetter her hat sich Münster hier von seiner besten Seite gezeigt.



Moderator*innen mit den Kindern ihrer Einrichtung den Parcours durchlaufen. Die positiven Rückmeldungen und auch die hohe Nachfrage nach diesem Bildungsprojekt zeigen, wie aktuell die Themen sind und wie groß der Bedarf ist, Kinder zu stärken. Das Projekt „Kinderschutzparcours für den ländlichen Raum“ endet im April 2025. In der vierjährigen Laufzeit erreichte das „Held*innentraining mit Finn und Emma“ etwa 15.000 Kinder in NRW .

PROJEKT „SEXUELLE BILDUNG“



Seit August 2023 läuft das Projekt zur Sexuellen Bildung, das über den Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW finanziert wird. Das Projekt qualifiziert hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeitende aus der Jugendarbeit, um Kinder und Jugendliche in der Entwicklung ihrer sexuellen Identität zu begleiten. Charlotte Jost übernimmt als Projektreferentin die Koordination und führt die Veranstaltungen größtenteils selbst durch. Zum Start und im Verlauf des Projekts zeigte sich immer wieder ein hohes Interesse und ein großer Bedarf an Angeboten im Bereich der Sexuellen Bildung.

MATERIALIEN



NEUERSCHEINUNGEN

WISSEN TO GO! Information für Jugendleiter*innen

- Sexuelle Bildung

THEMA JUGEND KOMPAKT

- Sexualisierte Gewalt (überarb., aktualisierte Neuaufl.)

THEMA JUGEND

Die Fachzeitschrift für Jugendschutz und Erziehung erschien im Jahr 2024 zu folgenden Themen:

- Nr. 1/2024: Ländlicher Raum
- Nr. 2/2024: Wie geht's dir? Psychische Gesundheit
- Nr. 3/2024: Schutzkonzepte
- Nr. 4/2024: Politische Bildung

Die thematischen Schwerpunkte für die Ausgaben werden in Zusammenarbeit von Redaktion und **Redaktionsbeirat** der **THEMA JUGEND** festgelegt.

Sämtliche Publikationen der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. stehen auf unserer Webseite (www.thema-jugend.de) kostenfrei zum Herunterladen zur Verfügung.

Neben unserer Fachzeitschrift **THEMA JUGEND** bieten die Ausgaben der Reihe **Elternwissen** Erziehungsberechtigten, Eltern und familiären Bezugspersonen Informationen zu Fragen und Themen des Kinder- und Jugendschutzes. Mit den Broschüren aus der Reihe **WISSEN TO GO!** erhalten Jugendleiter*innen kompakte

Handreichungen mit Basiswissen und praxisorientierten Tipps. An Fachkräfte in Jugendhilfe und Schule richten sich die Ausgaben der Reihe **THEMA JUGEND KOMPAKT**.

Alle Publikationen können auch in gedruckter Form bestellt werden.

Bei den Druckversionen unserer Publikationen wurden die folgenden Themen besonders nachgefragt:

ZAHLN IM ÜBERBLICK (AUSZUG)

THEMA JUGEND

Neben einem festen Verteiler für unsere Abonnierenden von etwa 3.500 Exemplaren für neu erscheinende Hefte wurden insgesamt 1.430 weitere Ausgaben bestellt.

Bei den Druckversionen unserer Publikationen wurden die folgenden Themen besonders nachgefragt:

Elternwissen	
Insg.	2.625 Ex.
Cybergrooming	422 Ex.
Cybermobbing	356 Ex.
Selbstverletzendes Verhalten	205 Ex.

THEMA JUGEND KOMPAKT	
Insg.	1.015 Ex.
Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen	432 Ex.
Rechte- und Schutzkonzepte in der Jugendverbandsarbeit	293 Ex.
Sexuelle Bildung	244 Ex.

WISSEN TO GO!	
Insg.	4.628 Ex.
Sexuelle Bildung	881 Ex.
Cybergrooming	813 Ex.
Sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen	656 Ex.

SONSTIGE MATERIALIEN	
Insg.	409 Ex.

Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V.
Schillerstraße 44 a
48155 Münster
Telefon 0251 54027
info@thema-jugend.de
www.thema-jugend.de



Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V.

Jahresbericht 2024





Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder!

Zum 17. Mal hat die Bundesregierung einen Kinder- und Jugendbericht in Auftrag gegeben, der als Gesamtbericht angelegt ist und den Auftrag hat, die aktuelle Lage der jungen Generation in Deutschland zu beschreiben und die Bestrebungen und Leistungen sowie die Gesamtsituation der Kinder- und Jugendhilfe zu analysieren. Der Bericht ist im September 2024 erschienen und hebt hervor, dass keine junge Generation je zuvor so vielfältig war, wie die heutige es ist. Unabhängig von dieser Diversität teilen viele Kinder und Jugendliche das Bedürfnis nach Orientierung und Sicherheit.

In Freiheit, Sicherheit und Frieden aufwachsen zu können, ist für viele junge Menschen in Deutschland nicht mehr selbstverständlich. Ereignisse wie der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine seit Februar 2022 oder der Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 und seine Folgen haben das Bewusstsein für die Präsenz von Krieg mit unmittelbaren Auswirkungen auf Europa und Deutschland weiter geschärft. Der 17. Kinder- und Jugendbericht zeigt, dass das generelle Zukunftsvertrauen bei jungen Menschen insgesamt gesunken ist und sich die multiplen Krisen höchst unterschiedlich auf Alltag, Chancen und Wohlbefinden junger Menschen auswirken. Hinzu kommt, dass auch die Auswirkungen der Coronapandemie längst noch nicht überwunden sind. Insbesondere haben soziale Isolation und Einsamkeit zugenommen, was den Bedarf an psychosozialer Unterstützung verdeutlicht.

Je nach individuellen Lebensbedingungen und sozialen Zugehörigkeiten variieren die Herausforderungen. Gefragt sind unterstützende Institutionen, die ein gerechtes Aufwachen, Schutz und eine gleichberechtigte Teilhabe fördern. Gefragt sind eine verantwortliche Familien-, Kinder-, Jugend- und Sozialpolitik (auf den Ebenen Bund, Länder, Kommunen) sowie starke gesellschaftliche Bereiche wie Bildung, Wohnen, Gesundheit und Kinder- und Jugendhilfe. In weiten Teilen des Landes kann die Fachpraxis den Leistungsansprüchen und Anforderungen jedoch nur noch eingeschränkt nachkommen, weil es an Fachkräften fehlt. Dieser Mangel beeinflusst die Teilhabe junger Menschen am gesellschaftlichen Leben unmittelbar und nachhaltig und wirft angesichts der Rahmenbedingungen die Frage auf, wie eine inklusive Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe im Sinne des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) vorangebracht werden kann. Mit dem Fokus auf Inklusion gilt es, sich nun auch mit Barrieren im Hilfesystem zu befassen, die die Partizipationsmöglichkeiten und den Schutz für Kinder und Jugendliche verhindern.

Gleich zwei Kinderschutzgipfel haben die mangelhaften Rahmenbedingungen aufgegriffen. Der Kinderschutzgipfel „All means All“ am 31. Januar 2024 in Köln, organisiert von der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (katho), war die Auftaktveranstaltung für das landesgeförderte Projekt „Kinderschutz inklusiv gestalten“

(kids_in). Ziel der Veranstaltung war es, Herausforderungen und Anforderungen einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe und eines inklusiv ausgerichteten Kinderschutzes mit Wissenschaft, Fachpraxis und Politik zu diskutieren und Empfehlungen für Maßnahmen auszuloten.

Beim Nationalen Kinderschutzgipfel am 9. April 2024 in Berlin, organisiert von SOS-Kinderdorf e.V. und der Bundesarbeitsgemeinschaft Allgemeine Soziale Dienste (BAG ASD), wurden insbesondere die mangelhafte Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention beanstandet sowie die prekäre Lage der Allgemeinen Sozialen Dienste (ASD) ins Zentrum gestellt, in deren Folge die Arbeit mit Familien durch Beratung und Hilfe nicht mehr gut gewährleistet werden kann.

Zu diesen Themen mit der Fachpraxis aber auch mit der Politik ins Gespräch zu kommen, war und ist immer auch das Bestreben und Teil der Arbeit der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW, und so wurden auch im Jahr 2024 Fachveranstaltungen, Mitgliedschaften in Netzwerken und Kooperationsverbünden sowie Dialoge mit der Politik genutzt, um sich für gleichberechtigte Teilhabechancen und ein gutes Aufwachsen junger Menschen einzusetzen sowie Verbesserungen des Kinder- und Jugendschutzes voranzubringen.

Der Vorstand und die Geschäftsführung haben die Möglichkeit genutzt, Stellung zum Entwurf der Landesregierung für ein Gesetz zur bzw. zum unabhängigen Beauftragten für Kinderschutz und Kinderrechte nehmen zu können. Die Kath. LAG begrüßt die Einrichtung dieser Landesbeauftragung und sieht dabei die Sicherstellung der Unabhängigkeit der Stelle, die aktive Beteiligung aller Kinder und Jugendlichen, eine klare Aufgabenbeschreibung sowie die Integration in bestehende Strukturen als unabdingbar an. Mit der Schaffung der neuen Beauftragung wird aber auch die Chance verbunden, dass die individuellen Bedarfe und spezifischen Rahmenbedingungen der Lebenswelt vulnerabler junger Menschen und ihrer Familien zukünftig verlässlich in den Blick genommen und der inklusive Kinderschutz gestärkt werden. Dieses und weitere Themen konnte der Vorstand gemeinsam mit Ilka Brambrink als Geschäftsführerin in einem Austausch mit der Vorsitzenden der Landeskinderschutzkommission, Nina Andriesen, bei einem Besuch im Landtag in Düsseldorf vertiefen.

Damit junge Menschen wieder Zuversicht und Vertrauen haben können und dafür, dass auch der erzieherische Kinder- und Jugendschutz inklusiv gestaltet und die Nutzbarkeit für alle jungen Menschen gewährleistet werden kann, arbeiten wir als Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW auch im Jahr 2025.

Heike Wiemert

Prof.in Dr. Heike Wiemert, Vorsitzende

Die Besetzung unseres Vorstands:

Prof.in Dr. Marianne Genenger-Stricker (Vorsitzende bis Juni 2024), Prof.in Dr. Heike Wiemert (Vorsitzende seit Juni 2024), Markus Lahrmann (Stellvertretender Vorsitzender), Benedikt van Acken, Katja Birkner, Martin Heiming, Max Holzer (bis Juni 2024), Ines Lammert, Claudia Middendorf, Sarah Primus, Andrea Reiling (bis Juni 2024), Lena Topp (ab Juni 2024)

Im Jahr 2024 haben Ilka Brambrink als Geschäftsführerin und Friederike Bartmann als pädagogische Referentin den inhaltlichen Schwerpunkt „Prävention sexualisierter Gewalt“ ausgefüllt. Ilka Brambrink vertritt zusätzlich den Bereich „Junge Geflüchtete“, Friederike Bartmann das Themenfeld „(Cyber-)Mobbing“.

Die vierte Laufzeit des Projekts „Kinderschutzparcours für den ländlichen Raum“ betreut Gundis Jansen-Garz als Referentin.

Das Projekt „Sexuelle Bildung“ betreut Charlotte Jost als Referentin.

Für den Bereich Publikationen und die Redaktion der Zeitschrift THEMA JUGEND ist Dr. Lea Kohlmeier verantwortlich.

Als Mitarbeiterin in der Verwaltung ist Claudia Gerstenberg tätig. Seit Claudia Theißing-Fischers Eintritt in den Ruhestand im März arbeitet Maja Rausmann im Bereich Buchhaltung und Finanzen in der Verwaltung unserer Geschäftsstelle.

PRÄVENTION VON (SEXUALISierter) GEWALT

2024 fanden fünf Durchläufe der Qualifizierungsschulung zum* zur Schulungsreferent*in Prävention sexualisierter Gewalt in Kooperation mit den Präventionsbeauftragten der fünf (Erz-)Bistümer in NRW statt. Eine dieser Schulungen war auch für externe Fachkräfte geöffnet, die in nicht-kirchlichen Kontexten mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Insgesamt haben wir 120 Personen zu Schulungsreferent*innen ausgebildet. Geleitet wurden die Kurse entweder von Ilka Brambrink oder von Friederike Bartmann.

Außerdem gab es 2024 ein neues Modul, das wir gemeinsam mit den Präventionsbeauftragten auf den Weg gebracht haben: In den (Erz-)Bistümern Köln, Münster und Paderborn gibt es Teamer*innen und Multiplikator*innen, die aktuell lediglich im Jugend- und Verbandsbereich schulen dürfen. Für diese Zielgruppe haben wir ein Aufbaumodul im Umfang von 12 Zeitstunden entwickelt, welches die Teamer*innen und Multiplikator*innen qualifiziert, auch Schulungen in allen anderen Kinder- und Jugendbereichen und in einem größeren zeitlichen Umfang anzubieten. Es gab drei Durchläufe, die sehr gut angenommen wurden. Die Rückmeldungen der insgesamt 50 Teilnehmenden waren sehr positiv.

Im Bereich Prävention von (sexualisierter) Gewalt fanden zahlreiche weitere Schulungen statt. Neben den klassischen Basis- und Intensivschulungen für kirchliche und staatliche Träger*innen haben wir im Bereich Vertiefungs- und Auffrischungsschulungen mittlerweile ein ganzes Portfolio an Themen: So gab es 2024 viele Veranstaltungen zu den Themen „Übergrieße unter Jugendlichen“, „Sexualisierte Gewalt im Netz“, „Cybermobbing“, „Cybergrooming“ und „Starke Kinder – Starke Jugendliche“.

Die Veranstaltungen zu diesen Schwerpunkten sind sowohl Vertiefungsveranstaltungen für kirchliche Mitarbeitende als auch freie Veranstaltungen für nicht-kirchliche Träger*innen.

Auch der Bereich Sexuelle Bildung ist 2024 weiter gewachsen: Im Rahmen ihrer Stelle als pädagogische Referentin hat Friederike Bartmann diverse Veranstaltungen auf der Schnittstelle von Prävention sexualisierter Gewalt und Sexueller Bildung angeboten. Die Fachkräfte aus dem kirchlichen und nicht-kirchlichen Kontext kamen in einen intensiven Austausch.

Weiterhin begleitet uns das Thema „Schutzkonzepte“. Hier wurden wir vor allem von nicht-kirchlichen Träger*innen angefragt, die sich nach einem ersten Impuls von uns auf den Weg zur Entwicklung eines institutionellen Schutzkonzepts machen.

Im Jahr 2024 haben wir an einer Teamfortbildung zu betrieblichem Gesundheitsmanagement (Ergonomie am Arbeitsplatz, Stressbewältigung, bewegte Pause) teilgenommen. Für einige Mitarbeiterinnen stand die Auffrischung der Präventionsschulung an.



JUNGE GEFLÜCHTETE

Der Schwerpunkt der Arbeit in diesem Bereich lag im vergangenen Jahr in der Vertretung durch Ilka Brambrink in der „Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW“, einem Zusammenschluss von landesweiten freien Trägern der Jugend-, der Jugendsozial- und der Migrationsarbeit. Nach einer Neuausrichtung der zukünftigen Struktur und Arbeitsweise der Aktionsgemeinschaft vereinbarten die Träger zwei Treffen sowie eine inhaltliche Positionierung pro Jahr. Eine Projektgruppe, die sich aus den verschiedenen Trägerorganisationen zusammensetzt, richtet u. a. Appelle an die aktuelle Politik für geflüchtete Kinder, Jugendliche und deren Familien. Die Federführung der Aktionsgemeinschaft wechselt jährlich unter den Mitgliedern.

Eine wichtige Änderung wurde 2024 beschlossen: Es erfolgte die Umbenennung in die „Aktionsgemeinschaft für Rechte und Chancen von jungen Geflüchteten in NRW“. Darüber hinaus wurde eine Stellungnahme zum Thema „Rechte von geflüchteten Kindern und Jugendlichen wahren“ anlässlich des Weltkindertages am 20. September veröffentlicht.

MEDIEN, (CYBER-)MOBBING, CYBERGROOMING

Die Themen „Medien“ und „Soziale Medien“ in all ihren Facetten haben auch 2024 viel Raum eingenommen: Die Anfragen zum Schwerpunkt Cybermobbing sind seit Jahren konstant, das Thema „Cybergrooming“ hat 2024 auf vielen Veranstaltungen eine wichtige Rolle gespielt, u. a. bei einer Fachtagung des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration (MKJFGFI) NRW (s. u.). In der Gesellschaft und durch diverse Studien wird die Gefährdung Heranwachsender durch Cybergrooming immer sichtbarer. Dementsprechend steigt auch die Nachfrage nach Fortbildungsangeboten und nach unseren Publikationen in diesem Bereich.

Zum Oberthema „Sexualisierte Gewalt im digitalen Raum“ wurde Friederike Bartmann als pädagogische Referentin vermehrt angefragt. Die Veranstaltungen hatten einen Umfang von drei bis sechs Stunden und fanden im kirchlichen Kontext als Präventionsvertiefungsschulungen statt. Auch nicht-kirchliche Einrichtungen zeigten ein großes Interesse an diesem Thema. Durchgeführt wurden Veranstaltungen zumeist als Teamfortbildungen für pädagogische Fachkräfte.

VIR – TRAINER*INNENNETZWERK NRW

Das Qualifizierungskonzept „VIR – VeränderungsImpulse setzen bei Rechtsorientierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen“ richtet sich an Personen, die beruflich oder ehrenamtlich mit rechtsorientierten Heranwachsenden in Kontakt sind. Seit mehreren Jahren unterstützen wir die VIR-Ausbildung als Kooperationspartnerin des Ministeriums des Innern des Landes NRW. Jugendliche und junge Erwachsene mit rechtsextremer Orientierung zu beraten, sie zur Auseinandersetzung mit dem eignen Verhalten zu motivieren, ein Abgleiten in eine extremistische Szene zu verhindern und einen Veränderungsprozess zu unterstützen – das sind die Ziele des Fortbildungskonzepts. Zukünftige VIR-Trainer*innen werden darin ausgebildet, in Alltagssituationen und durch Kurzinterventionen Impulse zu setzen, die Heranwachsende zur Veränderung ihrer Haltung motivieren und diesen Prozess zu begleiten.

Im Juni 2024 fand in Bielefeld eine viertägige Ausbildung zukünftiger VIR-Trainer*innen statt. Ausgebildet wurden 19 Teilnehmende aus NRW und weiteren Bundesländern, die die Fortbildung nun in ihren Regionen selbst anbieten können. 16 Fachkräfte aus den Bereichen Schulsozialarbeit, Jugendhilfe, Polizei und Schule nahmen im September/Oktober 2024 an der dreitägigen VIR-Fortbildung in Attendorn teil. Informationen finden sich unter www.vir.nrw.de.

FORTBILDUNGSREIHE KONFLIKT-KULTUR

Konflikt-KULTUR
Demokratie | Bildung | Prävention

Auch 2024 gab es wieder einen Durchgang der zehntägigen Fortbildungsreihe Konfliktkultur/Freiburger Sozialtraining. In Online- und in Präsenzseminaren in Münster konnten sich 16 Fachkräfte aus dem Kontext Schule (Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen) qualifizieren. Die Veranstaltung findet als Kooperation mit der AGJ Freiburg und dem Bildungswerk der KAB Münster statt.

Darüber hinaus haben in Kooperation mit der AGJ in Freiburg mehrere Onlinefortbildungstage im Kontext des Sozialtrainings stattgefunden, die in mehreren Bundesländern beworben und sehr gut angenommen wurden.

BASISTAG

Unter dem Titel „Bin ich okay?“ fand am 23. Mai ein weiterer Basistag zum Thema „Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ in Essen statt – wie in jedem Jahr als bewährte Kooperationsveranstaltung gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Nordrhein-Westfalen e.V. (AJS NRW) und der Evangelischen Landesstelle für Kinder- und Jugendschutz NRW.

Bereits im November 2023 war die Resonanz auf den Basistag zu diesem Thema sehr gut, so dass eine Neuauflage geplant wurde. Erneut konnten 110 Fachkräfte aus dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz, aus Jugendämtern und der Jugendhilfe, aus der Schulsozialarbeit, Vereinen und Beratungsstellen begrüßt werden. Im Anschluss an Vorträge zur allgemeinen Situation der psychischen Gesundheit Heranwachsender und zu Neurodiversität wur-

den Einflussfaktoren auf das seelische Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen diskutiert: Die Teilnehmenden vertieften in thematischen Workshops das Wissen um praxisnahe Möglichkeiten, um Heranwachsende in Krisen zu unterstützen und die mentale Gesundheit junger Menschen zu fördern.

FACHTAGUNG „WERKZEUGE GEGEN CYBERGROOMING“

Für die Landesregierung NRW hat der Schutz von Kindern vor und bei sexualisierter Gewalt ressortübergreifend höchste Priorität. Mit der hybriden Fachtagung „Werkzeuge gegen Cybergrooming“ am 26. Juni in Düsseldorf bot das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration (MKJFGFI) eine Gelegenheit zur fachlichen Auseinandersetzung mit Möglichkeiten und Grenzen der Prävention sexueller Übergriffe im digitalen Raum, der Intervention und der Hilfe für Kinder und Jugendliche, Erziehungsberechtigte und Fachkräfte. Nach einführenden Vorträgen aus den fachlichen Perspektiven von Medienpädagogik, Jugendmedienschutz und Rechtswissenschaft vertieften 150 Teilnehmende in Präsenz und 420 digital Teilnehmende in Workshops die Praxisthemen „Cybergrooming in Onlinespielen“, „Cybergrooming in Sozialen Medien“ und „Peergewalt im digitalen Raum“.



Mit der Moderation der Fachtagung durch Friederike Bartmann – im Team mit Matthias Felling von der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. (AJS NRW) – unterstützte die Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. die Veranstaltung des Ministeriums.



FACHTAG „SEXUELLE BILDUNG“

Unter dem Titel „Früher Telefonsex – heute Snapchat“ fand am 12. November ein Fachtag zu Jugendsexualität und Medien im Rahmen des Projekts „Sexuelle Bildung“ statt. In der Jugendherberge Köln-Riehl vertieften über 60 Teilnehmende aus der Jugendsozialarbeit, der offenen Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit und der Jugendverbandsarbeit ihr Wissen nach einer Einführung von Sven Radke von der Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW. Die anschließenden Workshops zu den Themen „Sexting“ und „Pornografie“ vertieften jeweils diese Bereiche. Der gelungene Fachtag endete mit einem gemeinsamen Abschluss im Plenum.